

Koalitionsvertrag

zwischen CDU Rödermark

und

Andere Liste / Die Grünen Rödermark

für die Wahlzeit von
2011 . 2016

Rödermark, 17. Juni 2011

Der Vertrag umfasst 19 Seiten.

Inhalt

1. Präambel

2. Soziales

- 2.1 Kinderbetreuung . Elementare Bildung
- 2.2 Jugend
- 2.3 Familie
- 2.4 Seniorinnen und Senioren
- 2.5 Kultur
- 2.6 Sport
- 2.7 Gesundheit
- 2.8 Bildung
- 2.9 Integration
- 2.10 Bürgerbeteiligung und Ehrenamt
- 2.11 Öffentliche Sicherheit und Ordnung
- 2.12 Brandschutz

3. Wirtschaft

4. Finanzen

5. Stadtentwicklung

- 5.1 Bauen
- 5.2 Energie
- 5.3 Umwelt
- 5.4 Verkehr

6. Sonstige Vereinbarungen

1. Präambel

Die Rödermärker Wählerinnen und Wähler haben bei der Kommunalwahl am 27. März 2011 CDU und AL/Die Grünen eine deutliche Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung gegeben. Wir nehmen diesen Wählerauftrag an. In einer Koalition auf Augenhöhe wollen wir die Geschicke der Stadt lenken und Rödermark zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern zu einer zukunftsfähigen Kommune weiter entwickeln.

Grundlage für diese Arbeit ist der vorliegende Koalitionsvertrag. CDU und AL/Die Grünen wollen Rödermark für die Herausforderungen der Zukunft stärken. Dazu setzen wir deutlich neue gemeinsame Akzente. Bisherige Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung erkennen wir an. Wir werden sie gegebenenfalls modifizieren, wenn es die Situation aufgrund neuer Erkenntnisse erfordert.

Ökonomie, Ökologie und soziale Gerechtigkeit sollen in Rödermark keine Gegensätze sein. CDU und AL/Die Grünen streben an, sich in den nächsten 5 Jahren vor allem für den Energiewandel und für einen gerechten Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Gütern einzusetzen.

Der demografische Wandel verändert nicht nur die Altersstrukturen in Rödermark. Er wirkt sich auf unsere gesamten Lebensverhältnisse, auch auf die Familienstrukturen, aus. Diese demografische Entwicklung verlangt nach neuen Antworten.

Rödermark zeigt sich offen für Menschen aus anderen Ländern und Kulturen, die bei uns leben, wohnen und arbeiten wollen.

Zusammen mit den Betroffenen werden sich CDU und AL/Die Grünen den entstehenden Fragen und Problemen stellen und sich offensiv für deren Lösung einsetzen.

Beide Koalitionspartner tragen gemeinsam Verantwortung für ihr politisches Handeln, unabhängig von der jeweiligen Magistrats- bzw. Ressortzuständigkeit. Unterschiedliches Abstimmungsverhalten innerhalb der Koalition wird es grundsätzlich nicht geben. Ausnahmen sind miteinander abzustimmen.

In einem Koalitionsausschuss, dem Vertreter/innen beider Parteien angehören, wird die Umsetzung des Koalitionsvertrages koordiniert; hierin nicht behandelte Themen sollen einer einvernehmlichen Lösung zugeführt werden.

2. Soziales, Familie, Betreuung und Bildung

2.1 Kinderbetreuung & Elementare Bildung

Auf die Kinder kommt es an, sie sind die Zukunft unserer Stadt. Deshalb entwickelt sich Rödermark schon seit geraumer Zeit zu einer familienfreundlichen Stadt und hat bereits hohe soziale Standards erreicht. Immer mehr junge Familien brauchen qualifizierte Betreuung für ihre Kinder. Nur dadurch wird es möglich, zukunftsfähige Lebensentwürfe zu realisieren, Erwerbstätigkeit und Kinderwunsch zu vereinbaren.

- Der weitere Ausbau eines bedarfsgerechten und wohnortnahen Angebotes an Kindertagesstätten und Tagespflegeplätzen mit flexiblen Öffnungszeiten wird deshalb konsequent weiter verfolgt.
- Es werden alle Möglichkeiten gesucht, bestehende Angebote weiter auszubauen.
- Dabei soll auch geprüft werden, ob freie Träger oder Betriebskindergärten eine Rolle spielen könnten.
- Die Schaffung von betrieblichen Betreuungsplätzen in Zusammenarbeit mit Rödermärker Unternehmen sollte erkundet und angestrebt werden.

Neben einer qualifizierten Betreuung gilt es in den Einrichtungen, die frühkindliche Bildung deutlich auszubauen. Der Sprachförderung kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.

Weil wir wissen, wie wichtig diese frühe kindliche Förderung ist, möchten wir den Zugang zu Kindertageseinrichtungen allen Bevölkerungsschichten ermöglichen, damit jedes Kind gleichberechtigt teilhaben kann. Vor diesem Hintergrund ist eine Erhöhung der Elternbeiträge in den städtischen Kindertageseinrichtungen nicht beabsichtigt.

Ziel ist es, sofern es eine Mitfinanzierung von Bund/Land/Kreis geben wird, den Besuch von Kindergärten beitragsfrei anzubieten.

Schulen entwickeln sich mehr und mehr zu Räumen, in denen sich Kinder ganztägig aufhalten, gefördert und betreut werden.

- Wir unterstützen die Entwicklung der Rödermärker Schulen hin zu Schulen mit Ganztagsangebot bzw. Ganztagschulen.
- Die Bildungs- und Betreuungsleistungen der Jugendhilfe der Stadt sowie der Vereine und Verbände, einschließlich der Horte, sollen, so weit es geht, mit der Schule verzahnt werden.

An der Trinkbornschule in Ober-Roden ist dies bereits umgesetzt.

Die Schule an den Linden in Urberach werden wir auf ihrem Weg dahin unterstützen, um damit die Hortplatzstruktur auch hier an die veränderten schulischen Gegebenheiten anpassen zu können.

Die Ferienspiele für die Schulkinder bieten qualifizierte Betreuung auch in den Ferienzeiten, sie unterstützen damit die Familien.

- Wir bemühen uns um weitere Angebote von freien Trägern, Vereinen und Verbänden, um das Angebot noch zu verstärken.

2.2 Jugend

Die derzeit guten Standards der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt sollen weiter verbessert werden. Die Kinder- und Jugendarbeit in Rödermark ist getragen von den vier Säulen:

1. die offene und quartiersbezogene Jugendarbeit,
2. die Schulsozialarbeit und Berufswegebegleitung,
3. die Kinder- und Jugendfarm,
4. die ehrenamtliche Kinder- und Jugendarbeit in Vereinen, Kirchen und Verbänden.

Diese wichtigen Bereiche wollen wir auch zukünftig fördern und stärken.

Im Bereich Jugendarbeit und Schulsozialarbeit werden die Haushaltsstellen wieder gegenseitig deckungsfähig.

Kinder und Jugendliche wollen ernst genommen, gehört und respektiert werden. Sie sollen ihr öffentliches Leben in Rödermark stärker mitbestimmen können.

- Aus diesem Grund setzen wir uns für eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden kommunalen Geschehnissen in Politik, Kultur und Verwaltung ein.
- Die Eigenverantwortung von Kindern und Jugendlichen, gerade in sozialen, ökologischen und kulturellen Projekten, möchten wir stärken, wie dies bereits durch die Kinder- und Jugendfarm oder im neuen Stadtteilzentrum sSchillerHaus% geschieht.
- Maßnahmen wie Spielplatz- oder Schulweggestaltung, aber auch die Gestaltung von Wohngebieten sollen stärker unter dem Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen stehen.

2.3 Familie

Rödermark ist eine Stadt mit moderner Familienpolitik, in der die unterschiedlichsten Familien gerne leben und sich unterstützt wissen, eine Kommune, die die Bedürfnisse von Familien kennt und adäquat darauf reagiert. CDU und AL/Die Grünen betrachten Familienpolitik als eine besonders wichtige Aufgabe, um Chancengerechtigkeit und Teilhabe für alle Menschen sicherzustellen. Gerade durch den demografischen Wandel wird die Bedeutung

der Familien verstärkt in den Fokus genommen. Für und mit Familien wollen wir Rödermark zu einer familienfreundlichen Stadt entwickeln.

- Die erreichten sozialen Standards im Bereich Bildung und Betreuung gilt es kontinuierlich weiterzuentwickeln.
- Die Arbeit der beiden Familienzentren in den Kindertageseinrichtungen in der Liebigstraße und Am Motzenbruch wird hochgeschätzt und von uns langfristig abgesichert.

2.4 Seniorinnen und Senioren

Die Bevölkerungsgruppe der über 65-Jährigen wird kontinuierlich größer, während gleichzeitig die Zahl der Geburten zurückgeht.

Damit sich Seniorinnen und Senioren wohl fühlen, gilt es Solidarität zwischen den Generationen aufzubauen. Diese Solidarität entsteht nicht von selbst, sie muss gewollt und bewusst gelebt werden. In Rödermark gibt es dazu schon gute Ansätze, wie beispielsweise

- den Generationensommer
- die Aktivitäten im Bürgertreff Waldacker
- die ehrenamtliche Tätigkeit von Seniorinnen und Senioren in den Schulen.

Wir wissen, ältere Menschen verfügen über Kompetenzen, auf die wir nicht verzichten können, die unserer Gesellschaft gut tun. Die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger, die durch ihre Lebensleistung zu einem funktionierenden Gemeinwesen beigetragen haben, müssen sich auch in der Zukunft mit ihren individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen einbringen und beteiligen können.

Ältere Menschen möchten - so weit wie möglich - selbstbestimmt leben. Daher gilt es, gute seniorengerechte Wohn- und Lebensbedingungen zu schaffen, wie

- Wohnen im Alter
- barrierefreies Wohnumfeld
- wohnungsnaher Dienstleistungs- und Einkaufsangebote
- soziale Netzwerke
- günstige Verkehrsverbindungen.

Bei allen diesen Vorhaben gilt es, die Betroffenen adäquat zu beteiligen. Eine noch tragfähigere Vernetzung der Akteure im Seniorenbereich muss gerade in den Ortsteilen erreicht werden. Senioren müssen ihr eigenes Umfeld verstärkt mitgestalten. Ein gutes Beispiel dafür ist die Zukunftswerkstatt Breidert, die im Januar 2011 erfolgreich begonnen hat.

- Wir unterstützen die quartiersbezogene Seniorenarbeit sozialer und kirchlicher Einrichtungen unter Mitwirkung von Seniorenhilfe und

Seniorenbeirat. Beratungsangebote sollen in den Quartieren vor Ort stattfinden z.B. in Familienzentren, Stadtteil- und Quartierstreffs.

- Wir wollen eine ausreichende personelle Ausstattung gewährleisten, damit die Stadt ihren Aufgaben und ihre Verantwortung gerecht werden kann.

Der begonnene erfolgreiche Weg, die Stadt barrierefrei und damit seniorenfreundlicher zu gestalten, soll in den nächsten fünf Jahren zielstrebig weiter verfolgt werden.

- Wir werden die Nachrüstung von Bushaltestellen weiter fortsetzen.
- Bei den öffentlichen Gebäuden im Bestand muss das Ziel sein, in den nächsten Jahren umfassende Barrierefreiheit zu erreichen.
- Barrierefreiheit muss in alle Planungsprozesse für den öffentlichen Raum und die öffentlichen Gebäude selbstverständlich einbezogen werden.

Ältere Menschen möchten so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung leben können.

- Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass Hilfen angeboten werden, vorhandene Wohnräume altersgerecht auszustatten.
- Eine möglichst lange Betreuung in vertrauter Umgebung steht für uns an vorderster Stelle. Betreuende Familienangehörige spielen dabei eine wichtige Rolle. Dafür sind die Verbesserung der ambulanten Versorgung für Senioren und der Ausbau von Kurzzeitpflegeplätzen besonders wichtig.
- Aus diesem Grund möchten wir ein Programm ~~s~~Wohnen zu Hause%~~vergl.~~ (vergl. Stadt Frankfurt) realisieren. Daneben sind im gesamten Stadtgebiet altersgerechte Wohnanlagen zu schaffen, in denen je nach Bedarf Betreuung, Pflege und andere Dienstleistungen zu normalen Preisen zur Verfügung stehen.
- Hierzu gehört der Neubau des bisherigen Urberacher Altenwohnheims an der Ober-Rodener Straße unter Leitung der Caritas.
- Pflegeplätze für demenzkranke Menschen sind dabei unverzichtbar.

2.5 Kultur

Kultur schafft Lebensqualität und lebt aus der Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen unserer Stadt. Wir wollen das kulturelle, soziale, sportliche, künstlerische und musische Engagement von einzelnen Menschen, Gruppen und Vereinen, das Rödermark auf ganz eigene Weise prägt und für Vielfalt und Entwicklung sorgt, stärken. Durch eine intensive Zusammenarbeit mit Vereinen, Schulen und anderen sozialen Gemeinschaften wollen wir dazu beitragen, die kulturelle Bildung zu stärken.

- Künstlerisch aktive Bürgerinnen und Bürger wollen wir bei ihrer Vernetzung unterstützen, ihnen Räume für gemeinsame kreative Aktionen zur Verfügung stellen und Orte der Begegnung schaffen.

- Die Öffnung der Kulturhalle als Arbeits- und Begegnungsstätte für Kulturschaffende und interessierte Bürgerinnen und Bürger könnte ein solcher erster Schritt sein. Wir unterstützen deshalb die Einrichtung eines Kulturcafés im Foyer der Kulturhalle.

2.6 Sport

Für eine lebendige und gesunde Stadt sind Sport und Sportförderung wesentlich. Die Arbeit und das Engagement der Sportvereine werden von uns unterstützt. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag für eine bewegte und bewegende Stadt, tragen in erheblichem Umfang zur Prävention bei und sind Orte des freiwilligen Engagements und ehrenamtlicher Verantwortung.

- Über die Vereine hinaus unterstützen wir Veranstaltungen wie den **swumboR%Lauf**.
- Der Erhalt des schulischen Schwimmsportunterrichts ist uns ein wichtiges Anliegen.
- Wir setzen uns für die Schaffung einer Leichtathletik-Anlage, vorzugsweise in räumlicher Nähe zur Oswald-von-Nell-Breuning-Schule, ein.

2.7 Gesundheit

Die Schaffung gesunder Lebensbedingungen und die Sicherung des Zugangs sozial schwacher Bevölkerungsgruppen zu gesundheitlicher Prävention und Versorgung ist eine der wichtigsten Herausforderungen für unsere kommunale Gesundheitspolitik.

- Wir fördern die Sicherung der ärztlichen Grundversorgung in Rödermark.
- Wir unterstützen die Bemühungen von Kitas und Schulen, durch Aufklärung und aktives Handeln Kinder und Jugendliche von der Bedeutung **sGesunden Essens%** zu überzeugen.
- Ebenso unterstützen wir alle Bemühungen in Richtung Suchtprävention
- Die Messe **sFitness & Business%** soll weiterhin durchgeführt werden.

Auch unser Badehaus ist eine Einrichtung, die der Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsförderung dient. Das erfolgreiche Frauenschwimmen als Integrationsmaßnahme für Migrantinnen wird von uns voll unterstützt.

- Die Koalitionspartner werden einen Arbeitskreis zur Weiterentwicklung des Badehauses einrichten. Er soll in erster Linie Vorschläge dazu erarbeiten, wie die Ausgaben reduziert, die Attraktivität erhöht und die Einnahmesituation verbessert werden kann.

2.8 Bildung

Gut ausgebildete Kinder und Jugendliche sind unsere wichtigste Ressource. Deshalb sollen sie, unabhängig von Geschlecht, Herkunft und den finanziellen Möglichkeiten der Eltern, die Chance haben, individuell gefördert zu werden und das Beste aus ihren Fähigkeiten zu machen.

- CDU und AL/Die Grünen unterstützen konsequent die Entwicklung der Rödermärker Schulen zu Ganztagschulen, bzw. zu Schulen mit Ganztagsangebot.
- Wir setzen uns ein für den vollumfänglichen Erhalt der Schulstandorte in Rödermark.
- Den Ausbau der Schulsozialarbeit wollen wir weiter voranbringen. Dabei soll es eine gegenseitige Deckungsfähigkeit der Haushaltsstellen Jugendarbeit . Schulsozialarbeit geben.
- Wir unterstützen politisch die Weiterentwicklung der Berufsakademie Rhein-Main zur dualen Hochschule, die Bachelor und Masterstudiengänge erlaubt.
- Ebenso bieten wir der Berufsakademie unsere politische Unterstützung für eine zukunftsweisende Ausweitung des Studienangebots in Richtung Energietechnik, Energieeffizienz und erneuerbare Energien an.
- Unter Einbeziehung des Schulträgers und / oder mit freien Trägern wird die Einrichtung eines Gymnasiums geprüft. Hierzu wird von den Koalitionspartnern eine Expertengruppe eingerichtet.

2.9 Integration

Die erfolgreiche Integrationspolitik der Stadt Rödermark wird auf der Basis des mit breiter Mehrheit beschlossenen Integrationskonzeptes fortgesetzt. Wir treten weiterhin entschieden gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus ein. Wir lehnen Gewalt, Diskriminierung, Antisemitismus und Fundamentalismus in jeder Form ab. Migrantinnen und Migranten und unterschiedliche Bevölkerungsgruppen sollen gleichberechtigt Teilhabechancen, Rechte, Pflichten und Zugangsmöglichkeiten zu allen Bereichen der Gesellschaft haben.

- Wir werden zur Erhöhung der Chancengerechtigkeit für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund weiterhin Vereine, Initiativen und Projekte fördern.
- Das SchillerHaus wird von uns als vorbildliche Einrichtung, die u.a. diesem Ziel dient, unterstützt. Die aktuelle rege Nachfrage . beispielsweise nach Angeboten für Kinder in der Altersgruppe 6-11 Jahre . erfordert weitere personelle und finanzielle Ressourcen.
- Die Erweiterung der Hausaufgabenhilfe für Kinder mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Familien steht als weitere wichtige Aufgabe an.

2.10 Bürgerbeteiligung und Ehrenamt

Zu einer lebendigen demokratischen Gesellschaft gehört das bürgerschaftliche Engagement, die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern als Basis politischer Entscheidungen. Das ist für uns nicht nur ein Schlagwort.

Vereine, Verbände, Kirchen, andere Initiativen und einzelne Bürgerinnen und Bürger leisten durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit einen wichtigen Beitrag in unserer Stadt und tragen erheblich zum Wir-Gefühl bei. Diese Bürgerbeteiligung in den vielfältigen Formen ehrenamtlichen Engagements wird von uns hoch geschätzt.

- Wir werden die Struktur des Ehrenamtes und die Rekrutierung der Potentiale für das Ehrenamt fördern durch eine ausreichende personelle Ausstattung in der Verwaltung der Stadt.
- Den Rödermärker Vereinen, die schon jetzt viele Menschen aus allen Bevölkerungsschichten und Generationen vorbildlich mobilisieren und ermutigen, sich aktiv in unsere Gesellschaft einzubringen, sichern wir verlässliche Rahmenbedingungen zu.

Wir sind davon überzeugt, dass wir unsere politische Arbeit in dieser Stadt besser ausüben können, wenn wir den Erfahrungsschatz, das Wissen und die Kompetenzen unserer Bürgerinnen und Bürger nutzen. Bei der Entwicklung von Projekten in den Stadtteilen ist uns die Bürgerbeteiligung besonders wichtig. Dabei wollen wir darauf achten, die Bürgerinnen und Bürger, zum Beispiel durch Planungswerkstätten, zu einem Zeitpunkt einzubeziehen, in dem die Anregungen noch in politische Entscheidungen einfließen können.

- Für sinnvoll erachtete Verbesserungsvorschläge aus der Bürgerschaft werden von uns zeitnah und flexibel umgesetzt werden.
- Wir werden politische Entscheidungen transparent und nachvollziehbar kommunizieren.

2.11 Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Rödermark bietet Platz für ein friedliches und tolerantes Miteinander in allen öffentlichen Räumen. Wir wollen mit einer entschiedenen präventiven und rechtsstaatlichen Sicherheitspolitik die kommunalpolitischen Voraussetzungen dafür schaffen, dass niemand aus objektiven oder subjektiven Gründen auf die Teilnahme am öffentlichen Leben verzichten muss.

- Der Präventionsrat wird als Kommission eingerichtet. In Zusammenarbeit mit Polizei und dem Verein „Bürger für Sicherheit in Rödermark“ soll das städtische Präventionsprogramm fortgeschrieben werden.
- Die weitere Ausbreitung von Spielhallen und Wettbüros soll vor dem Hintergrund des hessischen Maßnahmenpaketes und des städtischen

Präventionsprogramms verhindert werden. Eine restriktive Genehmigungspraxis soll die Arbeit des Ordnungsamtes unterstützen.

- Vandalismus und die Ablagerung von Müll auf öffentlichen Flächen soll weiterhin bekämpft werden. Die Beseitigung der Folgen belastet uns alle mit hohen Kosten. Die Einrichtung einer besonderen Verwaltungsstelle „Sauberes Rödermark“ soll geprüft werden.
- Programme zum Verzicht auf Alkoholkonsum bei Jugendlichen sind weiter zu entwickeln.
- Bei der quartiersbezogenen Seniorenarbeit sind Aspekte der Kriminalprävention einzubeziehen.
- Unsere beiden Bahnhöfe werden durch die beschlossene Videoüberwachung an Sicherheit gewinnen.

2.12 Brandschutz

Die Freiwilligen Feuerwehren in Rödermark genießen in der Bevölkerung einen hervorragenden Ruf als leistungsfähige und moderne Einrichtungen des Brandschutzes. Dies weiter zu unterstützen und zu fördern ist das Ziel von CDU und AL/Die Grünen. Der Brandschutzkommission kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Das ehrenamtliche Engagement der Feuerwehrleute soll hervorgehoben und gesichert werden.

- Die technische Ausstattung wird weiterhin ausreichend gewährleistet.
- Die persönliche Ausrüstung der Feuerwehrleute erfolgt nach höchsten Sicherheitsstandards.
- Die Möglichkeit zur Weiterbildung der Feuerwehrleute und der Jugendfeuerwehr auf hohem Niveau soll gefördert werden.
- Zur Sicherung der Tages-Einsatzstärke an Werktagen soll ein wichtiges Kriterium für die Neueinstellung bei der Stadtverwaltung die Mitgliedschaft in der Einsatzabteilung der Freiwilligen Feuerwehr in Rödermark sein.
- Das Werbe- und Öffentlichkeitskonzept der Freiwilligen Feuerwehren (z.B. Tage der offenen Türen, Werbung bei Kindern und Jugendlichen, Migranten und Mädchen) wird weiterhin unterstützt.

3. Wirtschaft

Ein starker Wirtschaftsstandort bildet durch stabile Einnahmen die Basis für Investitionen an vielen anderen Stellen der kommunalen Daseinsfürsorge. In den vergangenen Jahren wurden hierfür in der Wirtschaftsförderung wichtige Impulse bei der Ansiedlung und Betreuung von Unternehmen gelegt.

Gleichzeitig bleibt es unser Ziel, die Ortsmitten durch Handel und Gewerbe zu stärken und zu beleben.

Rödermark ist im Rahmen wirtschaftlicher Ansiedlungen vielfach eine Gründerstadt. In diesem Zusammenhang wollen wir, auch vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse, dem Faktor „Erneuerbare Energien“ eine größere Bedeutung geben und eine Energiewende einleiten.

Der Flächennutzungsplan lässt zur Erweiterung kaum Spielräume zu. Neue Gewerbegebiete werden in den nächsten fünf Jahren nicht ausgewiesen. Ziel ist deshalb ein qualitatives Wachstum. Umso mehr sehen wir in einem Ausbau im Bereich „Erneuerbare Energien“ eine Verbindung aus Ökonomie und Ökologie eine Chance für den Wirtschaftsstandort Rödermark, die vergleichbar beispielsweise mit der Berufsakademie unsere Stadt zu einem Zentrum mit Signalwirkung in die Region hinein tragen soll.

- Fortführung der klassischen Wirtschaftsförderung im Bereich Betreuung des Netzwerkes, Bestandspflege und Erhalt von Arbeitsplätzen.
- Kontaktpflege mit überregionalen Einrichtungen (IHK, Handwerkskammer, Gremien des Kreises u.a.)
- Fortführung von Messen mit Darstellungsmöglichkeiten des örtlichen und ortsnahen Handels und Gewerbes sowie auch (neu) zum Thema "Erneuerbare Energien".
- Überarbeitung des Kriterienkataloges zur Ansiedlung von Unternehmen und Fortführung der Flächenbörse zur Vermarktung freier Flächen in den Gewerbegebieten.
- Verstärkte Ansiedlung von Unternehmen, die innovativ im Bereich „Erneuerbare Energien“ bzw. Ökologische Technologie Leistungen anbieten.
- Einrichtung eines Gründerzentrums mit einer engen Verzahnung zur Wirtschaftsförderung und der Berufsakademie.
- Unterstützung der Berufsakademie bei der Weiterentwicklung zur dualen Hochschule und Prüfung der Ausweitung des Studienangebotes, vor allem mit Blick auf die Bereiche Energietechnik, Energieeffizienz und erneuerbare Energien
- Schaffung einer Beratungsstelle für Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen zum Thema „Erneuerbare Energien“ (Nutzungsmöglichkeiten Regenerativer Energien, Anträge für Fördermöglichkeiten u.a.m.)

Zur Realisierung werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Die IC Rödermark AG wird in der Betriebsform der AG aufgelöst und als Stabsstelle in die Spitze der Verwaltung integriert.
- Der Name bleibt als Markenzeichen für die Region bestehen:

„IC Rödermark . innovativ, ökologisch, wirtschaftsstark!“

- Der Neuausrichtung im Hinblick auf die Energiewende und die bevorzugte Ansiedlung von Unternehmen aus diesem Wirtschaftszweig ist mit fachlicher Kompetenz auch personell zu folgen.

Um die Attraktivität des Standortfaktors für Unternehmen wie auch für Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu erhöhen, ist es darüber hinaus unser Ziel, die Datenanbindung (Kommunikationsleitungen) zur Verbesserung des Internetangebotes im Stadtgebiet zu erhöhen.

4. Finanzen

Die angespannte finanzielle Lage zwingt fast alle Städte und Gemeinden zu Maßnahmen der Konsolidierung. Auch Rödermark steht vor dieser Herausforderung. Vor dem Hintergrund der lokalen Schuldenbremse ab 2016 stehen Projekte der kommenden Jahre unter Finanzierungsvorbehalt und sind im Einzelfall auf Kosten, Risiken und Nutzen zu prüfen.

Es gibt eine gemeinsame Verpflichtung, die Haushaltskonsolidierung weiter voranzutreiben.

Dabei findet u.a. Berücksichtigung:

- Vor einer Entscheidung über neue Projekte werden die möglichen Folgekosten neuer Investitionen berücksichtigt und einbezogen.
- Leistungen der Stadt werden an private Anbieter übertragen, sofern diese bei vergleichbarer Leistung günstiger sind.
- Alle städtischen Gebühren . mit Ausnahme der Gebühren für die Kindertageseinrichtungen . sind zu überarbeiten und aktuell anzupassen.
- Für das Badehaus wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet. (vergl. Gesundheit)
- Eine allgemeine sStraßenbeitragsatzung% wird abgelehnt. Sofern die gesetzlichen Grundlagen geschaffen sind, ist die Einführung von sWiederkehrenden Straßenbeiträgen% zum Erhalt der Gemeindestraßen, Gehwege und Plätze zu prüfen.

Neben den Maßnahmen vor Ort sind Bund und Land gleichermaßen aufgefordert, ein Finanzierungssystem mit und für die Kommunen zu entwickeln, das nach dem Prinzip der Konnexität zusätzliche Leistungen sichert.

5. Stadtentwicklung Æ Bauen, Energie, Umwelt, Verkehr

Die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger hängt eng mit der Entwicklung unserer Stadt in diesen Bereichen zusammen. Die demografische Entwicklung erfordert auch in Rödermark ein neues Nachdenken über die Grundzüge der

Stadtplanung und Stadtentwicklung. Dies steht auch in Einklang mit dem aktuellen Flächennutzungsplan.

5.1 Bauen

Deshalb wird Rödermark auf absehbare Zeit auch keine neuen Wohnbaugebiete ausweisen. Der Vorrang gebührt der Entwicklung im Innenbereich unserer Stadtteile.

Wir befürworten den öffentlich geförderten dezentralen Wohnungsbau.

Unsere städtebaulichen Ziele sind:

- Belebung der Ortsmitten
- verbunden mit Ansiedlung von Handel und Gewerbe
- Angebote für junge Familien
- Entwicklung von Formen altersgerechten Wohnens

Es gibt in unserer Stadt zahlreiche brachliegende Grundstücke, die einer neuen Nutzung zugeführt werden sollten:

- Festplatz Ober-Roden (Projekt betreutes Wohnen)
- Odenwaldstraße gegenüber Bahnhof
- Das Areal an der Ober-Rodener Strasse (JUZ/BA) wird gem. Beschluss durch eine betreute Wohnanlage in Zusammenarbeit mit der Caritas entwickelt. In Folge daraus ist die bisherige Anlage "Mühlengrund" bzw. das Areal Mühlengrund/Schillerstrasse ebenfalls einer städtebaulichen Entwicklung zu zuführen.
- Umwandlung der Fläche Kapellenstraße von Gewerbe- in Mischgebiet und u.a. die Beförderung des Projektes „Mehrgenerationenhaus“ gemäß der Ausarbeitung der Abiturientengruppe der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule
- Für das Areal am "Alten Gaswerk" sowie das weitere Verfahren „Am Hainchesbuckel“ werden nach Prüfung einvernehmliche Lösungen hergestellt. (s. auch "Verkehr")

Wir befürworten

- die Fortsetzung der Ortskernsanierung in Ober-Roden nach Norden bis zur Einmündung Mainzer Straße, nach Süden bis zum Rathausplatz sowie Weiterentwicklung der Marktplatzgestaltung.
- die Aufwertung der Seitenstraßen im Ortskern Ober-Roden unter Einbeziehung der Interessen der Anwohner

- die Weiterentwicklung des Ortskerns Ober-Roden mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern zum Schutz des erhaltenswerten Bestands unter Berücksichtigung von Anreizen zur Eigeninitiative.
- Die Veränderungen an der Hauptstraße im Ortsteil Waldacker werden nach den beschlossenen Plänen umgesetzt. Die Option zur Errichtung einer dritten Bushaltestelle wird ca. zwei Jahre nach dem Umbau der Straße erneut geprüft.
- Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes in Ober-Roden und Aufwertung des Bahnhofsumfeldes in Urberach
- die Erhaltung des städtebauliches Ensembles am Rathausplatz in Ober-Roden
- die städtebauliche Entwicklung des City-Hotel-Areals an der Robert-Bloch-Straße in Urberach
- die Weiterentwicklung des Leitbilds der Stadt Rödermark in ökologischer und familienfreundlicher Richtung unter Mitwirkung möglichst vieler Bürger

Für Bauwillige, die auf von der Stadt erworbenen Grundstücken Null-Energie-Häuser errichten wollen, sollten über finanzielle Vergünstigungen beim Grundstückserwerb Anreize geschaffen werden.

5.2 Energie

Dem Thema "Erneuerbare Energien" kommt in unserer Gesellschaft eine immer grössere Bedeutung zu. Rödermark hat bereits in der Vergangenheit in diesem Bereich erste Akzente gesetzt. Im Rahmen kommunaler Möglichkeiten und unterstützt durch aktuelle Gesetzgebungen in Bund und Land wollen wir auch vor Ort diesen Prozess deutlich beschleunigen.

Wir befürworten, dass zukünftig städtische Gebäude nach neuesten Energiestandards errichtet werden (Einrichtungen für U3-Betreuung, Neubau Berufsakademie im Rahmen dessen, was noch möglich ist). Stellt die Stadt Flächen zur Errichtung öffentlich nutzbarer Gebäude (z.B. Betreutes Wohnen) zur Verfügung, sind diese Standards ebenso bindend.

- Wann immer dies wirtschaftlich sinnvoll ist, sollen auch weiterhin die Dachflächen städtischer Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen bestückt werden.
- Wir treten ein für die Umsetzung der von der Fachhochschule Frankfurt für Rödermark erstellten Potenzialstudie "Erneuerbare Energien" zunächst mittels eines zu erstellenden Solarkatasters (Sun Area).
- Wir befürworten die Prüfung des Einsatzes von Biogasanlagen nach den durch die Stadtverordnetenversammlung festgelegten Kriterien.

5.3 Umwelt

Gemeinsam setzen wir uns für eine nachhaltige Umweltpolitik ein:

- für den Erhalt der „Grünen Mitte“ und ihre behutsame Entwicklung zu einem naturnahen Raum mit Freizeit- und Erholungscharakter
- für die Fortsetzung der Renaturierung der Rodau zwischen Rödermark-Ring und Ober-Roden mit dem Ziel, naturnahen Lebensraum mit erhöhtem Freizeitwert und weiter verbessertem Hochwasserschutz zu verknüpfen
- für die Aufstellung und Umsetzung eines Lärminderungsplans für Rödermark. Dabei sollte vor allem die veränderte Nutzung des Flugplatzes Egelsbach ins Blickfeld genommen und über Lärminderungen verhandelt werden.
- Wir befürworten alle geeigneten Maßnahmen, die dem Ziel dienen, die Belastung der Bürgerinnen und Bürger durch Fluglärm in unserer Region zu verringern und unterstützen u.a. die Forderung nach einem Nachflugverbot.
- Die Landwirte Rödermarks leisten bereits heute einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung des Nahrungsangebotes sowie zum Erhalt der Kulturlandschaft. Zusätzlich wollen wir über das vorhandene Engagement hinaus Anreize setzen durch eine vergünstigte Verpachtung von städtischem Ackerland bei ökologischem Landbau.

5.4 Verkehr

Rödermark verfügt über vergleichsweise sehr gute Verkehrsanbindungen. Dies gilt für den Individualverkehr wie auch den Stand des ÖPNV. Die Koalitionspartner sind sich einig, dass sich an verschiedenen Stellen darüberhinaus Umsetzungs- und Verbesserungspotentiale ergeben:

- Zur Verkehrsberuhigung und Entlastung des Ortskerns von Urberach engagieren wir uns weiter entschieden für die K-L-Trasse.
- Wir befürworten die Einführung von Kreisverkehren, wo immer dies sinnvoll erscheint und vorbehaltlich der Finanzierbarkeit.
- Verbesserung des Parkplatzangebotes für Langzeitparker.
- Wir setzen uns für die Verbesserung des Radwegenetzes in und um Rödermark ein, vor allem der Ausbau eines Radweges nach Messel erscheint uns vordringlich. Außerdem soll erreicht werden, dass der Radweg von Urberach nach Dieburg über die Hohe Straße durchgängig auch über das Gebiet des ehemaligen Munitionslagers (Muna) bei Münster geführt werden kann.

- Verbesserung des Verkehrsflusses an der Kreuzung Rödermarkring - Ober-Rodener-Straße/Mainzer Straße (B 495 und L 3097) z.B. durch eine Telematik-Steuerung bzw. Prüfung eines Kreisverkehrs.
- Wir wollen die Verkehrsströme zum und ins Seewaldgebiet in Urberach überprüfen und auswerten auch im Hinblick auf das Gewerbegebiet Hainchesbuckel.
- Die nördliche Einfahrt des Stadtteils Ober-Roden sollte durch Entfernen von nicht mehr benötigten Asphaltflächen und eine Begrünung optimiert werden.
- Wie setzen uns dafür ein, den gesamten Schülerverkehr in den Rhein-Main-Verkehrsverbund zu integrieren, damit RMV-Kunden und Schüler mit Zeitkarten alle Verbindungen nutzen können.
- Die Dreieichbahn sollte im 30-Minuten-Takt in Richtung Dieburg verkehren. Auch über eine Änderung der Tarifgrenze zur Entlastung der Park and Ride-Plätze in Ober-Roden muss verhandelt werden, das Angebot insgesamt ist auszubauen.
- Die Taktung Bahn/Bahn und Bahn/Bus zwischen Ober-Roden und Urberach muss verbessert werden.
- Die Anzahl der Direktanbindungen der Dreieichbahn von und nach Frankfurt ist zu erhöhen.
- Wir befürworten die Regionaltangente West und die Verlängerung dieser Bahnführung bis Rödermark, um den öffentlichen Nahverkehr auch für Nutzer in Richtung des Frankfurter Flughafens attraktiv zu gestalten.
- Wir befürworten alle geeigneten Maßnahmen, die dem Ziel dienen, die Belastung der Bürgerinnen und Bürger durch Fluglärm in unserer Region zu verringern.

6. Sonstige Vereinbarungen

Unter Vorsitz des direkt gewählten Bürgermeisters gehören gemäß gültiger Hauptsatzung dem Magistrat der hauptamtliche Erste Stadtrat sowie sechs ehrenamtliche Stadträtinnen und Stadträte an. Nach Beendigung der Amtszeit des Ersten Stadtrats im Juni 2013 erfolgt die Neuwahl in Absprache der Koalitionsfraktionen. Das Vorschlagsrecht für diese Position obliegt der CDU.

Zur Hälfte der Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung, wird das Amt des Stadtverordnetenvorstehers neu besetzt. Hierfür haben AL/Die Grünen das Vorschlagsrecht.

Rödermark, den 17. Juni 2011



Für die CDU Rödermark



Für Andere Liste/Die Grünen
Rödermark

ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö
Patricia Lips
Vorsitzende

ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ..
Eckhard von der Lühe
Vorsitzender

ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö
Michael Gensert
Fraktionsvorsitzender

ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ..
Stefan Gerl
Fraktionsvorsitzender

ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö .
Jörg Rotter
Stellvertretender Vorsitzender

ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ö ..
Michael Uhe-Wilhelm
Fraktionsvorsitzender